

Redaktion und Admuntion befinden sich in der  
Grazerstrasse 1, ebenerdig.  
Telephon Nr. 58.  
Arbeitszeit d. Redaktion:  
6 bis 7 Uhr abends.  
Abonnementen: mit täglicher  
Lieferung ins Haus  
die Post oder die Ausgabe  
monatlich 3 K 40 h,  
jährig 7 K 80 h; halbjährig  
14 K 40 h und jährig  
28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:  
Grafdruckerei Jos. Kemptic  
Pola.

# Polaer Tagblatt

Die Zeitung erscheint täglich  
um 8 Uhr frisch.  
Abonnements und Anländi-  
gungen (Inserate) werden in  
der Verlagsbuchdruckerei Jos.  
Kemptic, Piazza Carli 1,  
entgegengenommen.

Ausführliche Annoncen werden  
durch alle größeren Anstalts-  
ungsbüros übernommen.  
Inserate werden mit 10 h  
für die Einzel gehaltene Zeit-  
säule, Reklamemotiven im re-  
aktionellen Teile mit 80 h  
für die Seite berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:  
Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Sonntag, 17. Oktober 1909.

— Nr. 1366 —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 17. Oktober.

### Zu den Flugversuchen unseres Militär-Lenkballons System Parseval.

Anlässlich der Flugversuche mit dem Parsevalballon in Pischamend seien die verschiedenen Luftschiffssysteme näher beleuchtet: Man unterscheidet nach der gegenwärtig allgemein angenommenen Einteilung starre, halbstarre und unstarre Motorballons; der Typ Parseval gehört dem so genannten System an. Das starre System kennzeichnet sich dadurch, daß durch die Konstruktion der äußeren Hülle (Alluminium-Gitterkonstruktion mit Stoffüberzug) die für die Leitbarkeit des Schiffes unabdingt notwendige Erhaltung der äußeren Form gewährleistet ist. Diese Form erhalten ist daher ohne Inbetriebsetzung besonderer Maschinen stets gegeben. Diesem System gehört nur das Zeppelin'sche Luftschiff an. Das starre System ermöglicht es, sehr große, leistungsfähige Luftschiffe zu bauen, die für weitausgreisende Fahrten geeignet sind und dadurch für die strategische Aufklärung prädestiniert erscheinen. Demgegenüber ist als Nachteil hervorzuheben, daß ein derartiges Luftschiff stets an eigene Hallen (Luftschiffhöfen) gebunden ist, deren Einrichtung große Kosten verursacht. Das starre System erfordert überdies zur Landung horizontalen Boden, damit die starren Teile bei der Landung keine Verbiegungen erleiden, weshalb auch die Ballons dieses Systems mit Vorliebe auf dem Wasser landen. Ein anderer großer Nachteil ist der, daß man bei ihrer durch die schweren Metallteile bedingten Größe den Ballon nicht schnell entleeren kann, wenn man zur Landung gezwungen ist, zum Beispiel bei Wind und Wetter. Im Gegensatz zum starren System wird bei den Ballons des halbstarren und unstarren Systems das Füllgas durch Anwendung mit atmosphärischer Luft gefüllter Balloneis stets unter dem erforderlichen Innendruck gehalten, wodurch die Form erhalten ist. Hierfür muß immer ein Ventilator im Gang erhalten werden. Der Unterschied zwischen dem halbstarren und unstarren System besteht darin, daß bei erststem der Ballontypus auf einen starren Riegel ausgelegt ist, während er beim unstarren System keine wie immer geartete Versteifung aufweist. Die Vorteile beider Systeme bestehen darin, daß die Ballons verhältnismäßig rasch gefüllt und entleert werden können, leichter und billiger herzustellen und zu reparieren sind als jene des starren Systems. Die Lenkungs- und Steuerfähigkeit ist bei allen Lenkballons gleich befriedigend. Die Ballons des halbstarren Systems erfordern infolge ihrer verschiedenen starren Bestandteile zur Instandhaltung längere Zeit als die unstarren Ballons und sind daher gleichfalls an das Vorhandensein von eigenen Ballonhallen gebunden. Ein Ballon des unstarren Systems könnte unter Umständen aber auch ohne eigene Hallen in Dienst gestellt werden. Er erscheint daher für die Verwendung bei der Feldarmee ganz besonders geeignet. Die Nachteile beider eben genannten Systeme sind aber darin zu suchen, daß sie nicht so groß und leistungsfähig (bezüglich Fahrlänge und Fahrtzeit) wie jene des starren Systems gebaut werden können. In Antracht dieser Umstände ist es erklärlich, daß die Wahl der Heeresverwaltung auf ein Luftschiff des unstarren Systems (Parseval) fiel, was auch um so begreiflicher erscheint, als diese Lenkballone bedeutend billiger sind als die des starren Systems; auch lassen sich Reparaturen eventuelle Havarien leichter und mit geringeren Kosten durchführen. Dies fällt um so mehr in die Wagschale, als derartige Versuche bei dem Mangel jedweber Erfahrung sich nicht ohne Havarien abspielen dürften.

Geburtstage. 17. Oktober: 1797. Friese von Campo Formio, nach welchem Österreich-Venedig samt Gebiet, die venezianischen Inseln in der Adria, den venezianischen Teilen von Istrien und Dalmatien zugesprochen erhielt. — 1798. Belagerung Polas durch österreichische Truppen unter Major Marziani. — 1852. Andr. Orlander, luth. Theolog., †, Königsberg, (geb. 19. Dezember 1808, Gingenhausen). — 1702: Anne

Bruebos, genannt de L., berühmte Kurtisane, †, Paris, (geb. 15. Mai 1616 daf.). — 1795. Joh. Chr. Wierwagk, Schriftsteller, geb., Elmshorn, († 11. Mai 1840, Friedrichstadt). — 1814. Emanuel v. Geibel, Dichter, geb., Über, († 6. August 1884 daf.). — 1849. Fr. Chopin, Klaviervirtuos und Komponist, †, Paris, (geb. 22. Februar 1810, Polozowa bei Warschau). — 1898. Mac Mahon, Herzog von Magenta, französischer Marschall, †, La Forest, (geb. 13. Juni 1808 Sully). — 1900. Graf B. v. Ullrov zum Reichstag erkannt.

Personales. Vom Urlaube eingerückt, übernahm Bzeamtmann Julius v. Klyper gestern die Geschäfte des Hafen- admiralates und Kriegshofentkommandos.

Eröffnungsdienst. Laut Marineministerialtelegramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 14. d. in Hongkong zu zweit bis dreitwöchentlichem Aufenthalt eingelaufen. Alles wohl.

Generalversammlung des Marinecasino-Vereines. Das Marinecasino-Komitee beehrt sich sämtliche Vereinsmitglieder zu der am Donnerstag, den 2. Oktober 1. J. um 6½ Uhr nachmittags stattfindenden 40. außerordentlichen Generalversammlung einzuladen und an die auswärtigen Mitglieder die Bitte zu richten, ihre Vollmachten bis längstens 25. Oktober an das Komitee einzufinden. Tagesordnung: 1. Verlesung des Komiteeberichtes über den Stand der Vorarbeiten für einen Neubau des Vereinshauses. 2. Abstimmung ob unter den im Punkt 1 dargelegten Bedingungen an einen Neubau des Vereinshauses geschritten werden kann. 3. Beschlussfassung was im Falle der Durchführung des Baues während der Bauzeit zu geschehen hat. 4. Wahl einer Verstärkung des Komitees für Agenden des Neubaues.

Marktorientiertes Gesetz. Die gestrige „Wiener Zeitung“ verlautbart: Dem vom Landtag von Istrien beschlossenen Entwurf eines Gesetzes, mit welchem hinsichtlich der Funktionsdauer der Gemeindevertretungen mit Ausnahme jener von Pola und Novigrad provisorische Bestimmungen bis zur Erlassung des Landesgesetzes über eine neue Abgrenzung und Neorganisation der Gemeinden erlassen werden, wurde die Allerhöchste Sanktion erteilt.

Vorentwurf zu einem österreichischen Strafgesetze. Aus Wien wird uns berichtet: Im Mai 1907 beriet im Justizministerium unter dem Vorsteher Sr. Exzellenz des Herrn Justizministers Dr. Leitner eine Versammlung angesehener österreichischer Kriminalisten über die Reform des Strafrechtes. Kommission und Komitee haben nun ihre Hauptaufgabe erfüllt. Sie haben den Entwurf des Strafgesetzbuches samt dem Einführungsgesetz fertiggestellt. Das Justizministerium bereitet noch einen Entwurf vor, der die Strafprozeßordnung mit dem neuen materiellen Rechte in Einklang bringen und namentlich den Strafvollzug in umfassender Weise regeln soll. Die Ausarbeitung dieses Entwurfes wird weniger Schwierigkeiten bereiten, zumal die wichtigeren Teile auf Grund von Vorschlägen des Professors Benzing und des Ministerialrates Schobert schon in der Kommission und im Komitee beraten sind. Das Justizministerium erachtet deshalb den Zeitpunkt für gekommen, den Hauptentwurf, den Strafgesetzentwurf, der Kritik zu unterbreiten. Er erscheint als der Ausdruck der Überzeugung der Mitarbeiter. Freilich sind manche seiner Bestimmungen nur im Wege eines Kompromisses, manche nur auf Grund von Beschlüssen; der Mehrheit zugestimmt. Das Justizministerium hat auf einzelne Bestimmungen des Entwurfs Einfluß gehabt, aber doch noch nicht endgültig zu ihm Stellung genommen. Von der Vollendung des Entwurfes bis zum Inslebentreten eines neuen Strafgesetzes ist allerdings noch ein weiter Weg; aber der erste Schritt zur offiziell begehrten und immer dringender empfohlenen Reform des Strafrechtes ist getan. Exemplare des Entwurfes können in der Hof- und Staatsdruckerei bezogen werden.

Triest-Tauernbahn-London. Mit 1. Oktober 1. J. wurde eine neue, zuerst günstige Verbindung von Triest 1. k. St. B. über die im heutigen Sommer eröffneten Tauernbahn nach London hergestellt. Schnellzug Nr. 2, der von Triest 1. k. St. B. um 5 Uhr nachm. abgeht und in München um 6 Uhr 30 Min. ankommt, findet dort direkten Anschluß an Schnellzug Nr. 67 nach Frankfurt, Köln und London: Dessen Abfahrt von München erfolgt um 7 Uhr 5 Min. die Ankunft in Frankfurt um 1 Uhr 28, in Köln um

4 Uhr nachm., in Ostende um 10 Uhr 51 nachts und in London um 5 Uhr 38 Min. frisch. Die gesamte Reisezeit von Triest 1. k. St. B. nach London beträgt somit nur 36 Stunden 38 Min. Für die Bequemlichkeit der Reisenden ist in weitgehendsten Maße gesorgt. Von Triest 1. k. St. B. bis München verkehrt ein direkter Wagen 1. und 2. Klasse, außerdem ein Schlafwagen; in der Strecke München—Brüssel ein Speisewagen, sowie durchlaufende Wagen zwischen München—Osterde bzw. Ulm/Donau. Da diese Bahnverbindung an die Eisenbahn des österr. Lloyd von Dalmatien, Alexandrien, Konstantinopel usw. anschließt, erscheint sie bereitenden Betriebsverkehr zwischen dem Orient, dem adriatischen Meere und England an sich zu ziehen. Eine rasche Verbindung in der Gegenrichtung läuft im Sommer des nächsten Jahres verwirklicht werden.

Evangelische Gemeinde. Da der Wahlwerber, Herr Hollerung, heute am 17. d. M. verhindert ist, einen Gottesdienst für die Gläubigen magyarischer Sprache zu halten, wird dieser Gottesdienst erst in acht Tagen (am 24. d. vormittags 10½ Uhr) stattfinden. — Dagegen findet heute am 17. d. um 8½ Uhr vormittags, wie bereits den Schülern bekanntgegeben worden ist, in der evangelischen Kirche ein Schulgottesdienst mit religiöser Unterweisung statt.

S. M. Rapidkreuzer „Spania“, der am 30. d. unter der Anwesenheit des Admirals Freiherrn von Spani vom Stapel gelassen wird, ist beinahe fertiggestellt. Für den Stapellauf natürlich. Das Schiff nimmt sich mit seinem weißen Anstrich ungemein schick aus.

Schiffsunfälle. Die Chronik der letzten Tage hat verhältnismäßig zahlreiche Schiffsunfälle gemeldet. Im Hafen von Veruda ist das italienische Schiff „Giovanni e Lucia“ infolge eines Brandes zugrunde gegangen, der türkische Segler „Hiltaverdi“ erlitt am letzten Samstag schwere Havarien in der Tagelage, ein Torpedoboot fuhr auf, ein Schiff wurde infolge eines Zusammenstoßes mit einem Dampfer der Freitaklinie stark beschädigt und über einen neuen Unfall meldet eine besondere Notiz. Wenn schon außerhalb Polas bei schwerer See zahlreiche Unfälle stattfinden, so müssten sich dieselben noch vermehren, wenn das seinerzeit gegen das Fischen mit Zylindern im Hafen erlassene Verbot wieder aufgehoben würde. Bei dem gestiegenen Verkehr wären Katastrophen sicher nicht zu vermeiden. Die Adria ist groß, und deswegen ist die Aktion gegen das Verbot der Zylindertfischerei im Handelshafen kaum gefährlich.

Urechnung nichtstaatlicher Dienstzeit bei Postdienern. Mit kaiserlicher Entschließung vom 11. d. wurde der Handelsminister ermächtigt, für jene Postdiener, die aus dem Dienste der Privattelegraphengesellschaften und aus dem Stande der Poststellen übernommen worden sind, die Urechnung der nichtstaatlichen Dienstzeit für die Pension durchzuführen. Bisher konnte eine solche Urechnung nur in jedem einzelnen Falle im Gnadenwege erfolgen.

Vom Österreichischen Lloyd. Aus Triest wird vom 18. d. telegraphiert: Die Direktion des Österreichischen Lloyd verlautbart: Mit der Fahrt von Triest am 1. November und von Benedig am 2. November d. J. tritt der Sommerfahrplan auf der Benedig-Linie außer Kraft und wird in Sichtkunst der Dampfer „Metzovich“, der dreimal in der Woche, uzw. Dienstag, Donnerstag und Samstag Mitternacht von Triest und am Montag, Mittwoch und Freitag wieder von Benedig abgeht, den Dienst auf der Benedig-Linie besorgen. Vom April bis zum Beginn der Seaison wird ein täglicher Dienst mit den Dampfern „Metzovich“ und „Ulmissa“ (Ausbahnen von Triest und Benedig in der Nacht) eingerichtet, zu dem dann noch während der Dauer des Sommers die Tagesfahrten hinzutreten werden. Die Direktion des Österreichischen Lloyd verlautbart weiter, daß mit der Abfahrt von Triest am 21. Dezember und von Konstantinopel am 31. Dezember d. J. der regelmäßige Verkehr nach den Donauhäfen bis auf weiteres eingestellt wird. Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen wird der Dienst schon zu einem früheren Zeitpunkte eingesetzt werden müssen.

**Schiffsunfall.** Gestern morgens um 8 Uhr sah sich der Kapitän des auf der Reise nach Fiume begriffenen englischen Dampfers „Murillo“ der Wilson Linie, genötigt, um das Schiff vor dem Sinken zu bewahren, dasselbe nördlich der Spitze Patra — nächst Visignano — auf den Strand zu legen. Der Dampfer war nämlich voran Backbord leicht geworden. Wie vermutet, hatte er den Unterbau des gegenwärtig auf der Bank Pericolosa im Bau begriffenen Leuchtturms in der Nacht angerannt und sich dabei diese Beschädigung zugezogen. Die vom hiesigen Hafenkapitanate angebotene Hilfe hatte der Kapitän mit dem Beiflger abgelehnt, daß er das Schiff mit eigenen Mitteln wieder abzubringen trachten werde. Im Laufe des Nachmittags wurden zwei Wurfanker seewärts ausgebracht und die Wasserdämme teilweise entleert, um so das Schiff zu erleichtern.

**Eine authentische Schilderung der Hinrichtung Ferrers.** Der „B. J.“ wurde aus Paris vom 14. d. gemeldet: Um dreiviertel 9 Uhr morgens trat der Priester in die Zelle, in der Ferrer die Nacht verbracht hatte. Ferrer richtete an den Geistlichen die Frage: „Ist es Zeit?“ Auf das bejahende Beichen des Priesters erhob er sich und trat mit raschen Schritten in den Hof hinaus. Festes Schrittes ging Ferrer nach dem Exekutionsplatz. Auf dem Wege begrüßte er die Versammlungen mit einem ruhigen „Guten Morgen!“ Drei Minuten vor 9 Uhr war die Gruppe auf der Hinrichtungsstätte angelangt. Dort umarmte und küßte Ferrer seinen Verteidiger mehrere Male. Dann nahm er Abschied von ihm, kreuzte die Arme übereinander und erwartete stehend die Todesfalle. Auf ein Zeichen des Exekution kommandierenden Leutnants krachten zwölf Schüsse. Eine Kugel durchbohrte den Hals, zwei andere den Schädel. Ferrer fiel zu Boden und war sofort tot. Seine Leiche wurde von vier Soldaten in einem Sarg in die Festung getragen. Heute morgens soll die Leiche auf dem Friedhof beerdig werden sein. Um 10 Uhr abends hatte Ferrer in Anwesenheit eines Notars sein Testament niedergeschrieben begonnen. Er schrieb bis 5 Uhr morgens, ohne Speise oder Trank zu sich zu nehmen. Es verlautet, daß er mehrere hunderttausend Pesetas seinem Bruder und seiner Freundin vermacht habe, den Rest seinen Kindern, denen er jedoch nahelegte, auf seinen Nachlass zu verzichten, angesichts des Umstandes, daß er sein Vermögen zum größten Teil einer Schenkung verdanke, die zur Ausbreitung der Idee der Freien Schule bestimmt gewesen sei. Der spanische Senator Ott e g a erklärte einem Interviewer gegenüber: Die Hinrichtung Ferrers werde in ganz Spanien und Europa einen tiefen Eindruck machen. In Spanien bereiten sich ernste Ereignisse vor. Sie werden durch die Hinrichtung Ferrers beschleunigt werden.

**Kundgebung für die Kriegsmarine.** Für eine Montag, den 18. d. 7 Uhr abends, im Saale des Niederösterreichischen Gewerbevereins, Wien, 1. Bezirk, Eschenbachgasse Nr. 11, stattfindende, vom Österreichischen Flottenverein veranstaltete Versammlung, die als Kundgebung für die Ausgestaltung der Kriegsmarine gedacht ist, macht sich lebhafte Interesse geltend. Handels- und Gewerbelämmern, industrielle Vereinigungen und andere Korporationen haben ihre Beteiligung zugesagt. In der Diskussion werden einige sehr bekannte Redner das Wort ergreifen.

**Theater.** Gestern wurde die alte, reizende Operette „Die Stoden von Corneville“ im Politeama Eiscutti aufgeführt. Um die Aufführung machten sich die Damen Ch e r a n und C o n e p o , die Herren D o r i , E c k l i g und P e c o r a verdient. Eine besondere Glanzleistung hat Herr F i n e & c h i in der Rolle des Gaspar. — Heute gelangt die Operette „Die Geisha“ zur Aufführung.

**Plakonzert auf dem Forno.** Heute von halb 12 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags findet im Falle günstiger Witterung auf dem Forum ein Konzert der Stadtkapelle mit folgendem Programme statt: 1. Grimm, „Mit klängendem Spiele“. 2. Haydn, erste Ouvertüre. 3. Puccini, Phantasie aus der Oper „Lohengrin“. 4. Martin, Serenade. 5. Verdi, Quartett aus der Oper „Rigoletto“. 6. Lehár, „Weiber-Marsch“ aus der Operette „Die lustige Witwe“.

**Kinematograph „Edison.“** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergio Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Mönchsfließerei, Drama. 2. Die Beute, Drama. 3. Die achtsame Gutsfrau, komisch.

**Mädchenfang unter polizeilichem Protektorat.** Wenn das nachstehende Geschichtchen, was allem Anschein nach der Fall ist, wahr sein sollte, so dürfte die Polizei von Gebenito den traurigen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, Verdienste à la Viehl erworben zu haben. Zwei Wienerinnen, die hier eintrafen, stellen folgende Begebenheit zur Verfügung: Sie trafen kürzlich in Spalato ein, um in einem dortigen Hotel Stellen anzutreten, die ihnen durch ein Wiener Vermittlungsbureau zugewiesen wurden. Da diese Posten den ausgemachten Bedingungen in keiner Hinsicht entsprachen, beschlossen die Mädchen, ihren Dienst zu wechseln und

begaben sich deswegen zu dem Spalatiner Vermittler C o n t i , der ihnen für Gebenito Stellen in Aussicht stellte. Dort angekommen, wurden die Mädchen von einigen Personen empfangen, in ein Haus geführt, wo ihnen Zimmer zugewiesen wurden. Als sie sich, nachdem sie ihre Toilette geordnet hatten, auf die Straße begeben wollten, um sich die Stadt anzusehen, wurden sie von Polizisten wieder in das Haus zurückgebracht, wo sie erkannten, daß sie sich in einer Toleranzanstalt befänden. Nach einigen Tagen gelang es den Mädchen, die Freiheit wieder zu erhalten. Sie begaben sich nach Vola, und sollten hier auch bei der Polizei die Anzeige erstattet haben. Sollte diese Begebenheit auf Wahrschau beruhen, wäre es nicht nur nötig, dem Stellenvermittler Conti scharf auf die Finger zu klopfen, sondern auch angezeigt, bei der Polizei von Gebenito anzufragen, wieso es komme, daß ihre Organe den dortigen Bordellbesitzern Handlangerdienste erweisen.

**Aus dem Polizeiberichte.** Der 44 Jahre alte Schuhmacher S p o n i a , Via Mesogio Nr. 7, wurde arretiert, weil er in trunkenem Zustande in der Viale Carrara Passanten belästigte. — Der 15 Jahre alte Amadeus D e l l a p i e t r o wurde verhaftet, weil er sich gegen die Wachleute, die gegen ihn einschritten, reinigt und grob benahm. — Wegen Vogelsonges wurde der 16 Jahre alte Ferdinand M a s s e r a aus Vola verhaftet. Wegen Belästigung von Passanten wurde der 23 Jahre alte Peter G i m a n i arreliert.

**Verloren** wurde ein Geldtäschchen, in dem sich 48 K befanden.

**Wie, wann und wo soll man sich photographieren lassen?** Dieses interessante Thema wird von einem rechtlich bekannten Praktiker in dem soeben erschienenen Oktoberheft der vornehmen Zeitschrift „Kamera-Kunst“ (Verlag, Wien, 6. Bez., Eggerthgasse 10) in erschöpfernder Weise behandelt und es wäre mir zu wünschen, daß das Publikum die Ratschläge befolge, welche hier gegeben werden. Man würde dann sel tener den Ausdruck hören: „Ich habe kein gutes Bild von mir.“ Auch ansonsten bietet diese Prachtnummer sehr viel wissenswertes und insbesonders sind es die herlichen Illustrationen, welche bestechend wirken. Unter anderen das längste Kaiserbild von Pleijer und zwei Farbendrucke. Der niedrige Bezugspreis (8 Kronen pro Jahr) ermöglicht es jedem, die vornehme Blatt zu abonnieren. Einzelhefte sind durch den Verlag gegen Einsendung von 80 Heller in Marken zu beziehen.

**Was ist Verfil?** Welche Dame wünscht nicht eine blendend weiße Bluse? Welche Hausfrau, besonders wenn sie in der Wirthschaft mit tätig ist, führt nicht gerne, wenn die für den ganzen Haushalt so lästige Bluscheit in einem Drittel der Zeit beendet ist? Verfil heißt das gute, moderne, unschändliche Waschmittel, welches den Wäsche auch in unserer Zeit wieder zu einem „Waschfest“ macht, denn damit zu waschen ist ein Vergnügen, keine Plage mehr!

### Militärisches.

**Aeronautik.** Der deutsche Militärvallon „Zeppelin III“ führte am 11. d. M. in Friedrichshafen einen gelungenen Versuch über drahtlose Telegraphie durch. Er stieg am Morgen in Friedrichshafen auf und blieb sieben Stunden in den Hafen, während welcher Zeit die drahtlose Verbindung zwischen Straßburg und München hergestellt werden konnte. Zur Erzeugung des nötigen Stromes waren in der eckigen Kondel zwei kleine Dynamos installiert. Der italienische Luftkreuzer unternahm am 12. d. M. eine erfolgreiche Fahrt von Vago Bracciano nach Rom. Über der Stadt wurden einige Manöver durchgeführt, worauf auf der Piazza d'Armi eine Landung erfolgte um den Kommandanten der Luftschifferabteilung, Oberst R o r i s an Bord zu nehmen. Gegen abend kehrte der Militärvallon nach Vago Bracciano zurück. Die englische Doncaster Flugwoche verspricht interessant zu werden, da nach dem neuen Programm auch Wettkämpfe zwischen Automobilen und Aeroplanen und Hindernisrennen abgehalten werden sollen. Zum Hindernisrennen, bei welchem nur 20 Meter Ablauf vor dem ersten Hindernis gestattet sind und das über Heden, Bäume und Häuser gehen soll, haben sich bis jetzt nur M. M. Delarange und M. De Blon gemeldet. Der bekannte englische Militärluftschiffer Oberst C o b b wird sich an dieser Flugwoche beteiligen.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des I. I. Korrespondenzbüros.)

#### Ungarn.

**Gubapeti,** 16. Oktober. Das ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Wien: Die Audienz des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle bei dem Kaiser dauerte etwas über eine Stunde. Der Kaiser hat sich die Entscheidung vorbehalten und angefragt, sie binnen kurzem zu füllen. Ministerpräsident Dr. W e k e r l e verbleibt bis morgen mittag in Wien, da er mehrere Privatbesuche abzustatten will.

#### „Estaric I“ in Wien.

**Wien,** 16. Oktober. Über Veranstaltung der „Estaric I“ ist der Grazer Lentballon der Brüder Renné „Estaric I“ heute um 8 Uhr nachmittags auf dem Krabbenplatz im Prater in Gegenwart des Kaisers, der Erzherzoge E u g e n , L e o p o l d S a l v a t o r und R a n n e r aufgestiegen. Auf dem Aufstiegplatz hatten sich mitgefunden: Der Kriegsminister, der Marineminister, der Landesverteidigungsminister, der Minister W e l s h i c h e r , R i t t , S t u r g h k und G a r d t l , Ministerpräsident Dr. W e k e r l e und Minister u. latore Graf B i c h , der Statthalter, der

Bürgermeister mit den Gemeinderäten, der Polizeipräsident, die Spiken der Behörden, zahlreiche hohe Militärfunktionäre, die Elite der Gesellschaft und ein nach vielen Tausenden zählendes Publikum. Um 3/4 Uhr erschien der Kaiser, gefolgt vom Generaladjutanten Grafen P a r r und Freiherrn v. B o l f r a s in Begleitung der Erzherzöge auf dem Krabbenplatz. An Eingänge der Hofloge wurde der Kaiser vom Bürgermeister Dr. L u e g e r und dem Komitee zur Verstärkung der Auflage mit dem Grafen K o l o w r a an der Spitze begrüßt. Als der Kaiser die Hofloge betrat, brach das Publikum in stürmische Hochrufe an. Der Kaiser begab sich nun, geführt vom Komitee, nach dem Hangar zur Besichtigung des Ballons. Dieser war bereits gefüllt und zum Aufsteigen vollkommen bereit. Der Kaiser besichtigte eingehend den Ballon, ließ die Reuner sen. vorstellen, der seine beiden Söhne dem Kaiser vorstellte. Der Kaiser ließ sich sobald von Mennersen, die notwendigen Aufklärungen über Konstruktion des Ballons geben und drückte sein Staunen über die rasche Fertigstellung und Einfachheit der Konstruktion aus. Hierauf kehrte der Kaiser mit den Erzherzögen in die Hofloge zurück. Um 3 Uhr 7 Minuten brachten Soldaten der Luftschifferabteilung den Ballon aus dem Hangar. Unter begeisterten und brausenden Hochrufen der Menschenmenge stieg der Ballon sofort auf, manövrierte acht Minuten in der Luft, umkreiste in exakten Wendungen mehrmals den Krabbenplatz und stieg in beträchtlicher Höhe über den Köpfen des Publikums an der Hofloge vorbei, senkte sich hierauf und wurde von den Soldaten nach dem Hangar gebracht. Die beiden Reuner begaben sich mit ihrem Vater zur Hofloge, woselbst der Kaiser die Familie herzlichst begrüßte. Er sagte unter anderem: „Sehr schön! Eine Sicherheit der Führung! Sie haben ja den Ballon ganz in der Gewalt!“ Unten neuerliche Hochrufe des Publikums verlieh der Kaiser die Hofloge und fuhr nach Schönbrunn zurück.

#### Ferrer.

**P a r i s,** 16. Oktober. Der Sozialistische Verbund des Seinedepartements richtete an die Pariser Bevölkerung eine Auflösung gegen die Hinrichtung des Ballons. Dieser forderte die Menschheit gegen die Vorgänge in Spanien Einspruch zu erheben, doch wird in dem Aufrufe ausdrücklich erklärt, daß durch die Manifestation kein spanisches Gebiet verletzt werden soll, als welches die Hofloge und fuhr nach Schönbrunn zurück.

**P a r i s,** 16. Oktober. Auf dem Montmartre fand gestern abend ein von dreitausend Personen besuchtes Meeting gegen die Hinrichtung Ferrers statt, wobei mehrere sozialistische Deputierte und Gemeinderäte scharfe Reden gegen die spanische Regierung und die Pariser Polizei hielten. Es wurde eine Resolution gegen den König Alfons und seine geistlichen und militärischen Ratgeber gesetzt. Nach Schluss des Meetings kam es zwischen den Manifestanten, die vor der Sacre coeur Kirche auf dem Montmartre eine antifaschistische Kundgebung veranstalten wollten, und den Schutzleuten zu Zusammenstößen, wobei die Schutzleute die Menge mit flachen Säbelstichen auseinandertrieben.

**R o m,** 16. Oktober. Die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen wieder angenommen. Alle Blätter sind erschienen.

#### Bombenexplosion in Barcelona.

**P a r i s,** 16. Oktober. Nach Blättermeldungen aus Barcelona ist gestern vormittag in einer Kaserne eine Bombenexplosion erfolgt, wobei mehrere Soldaten schwer verwundet wurden. Das Attentat war gegen den Generalskptän gerichtet, doch explodierte die Bombe noch vor seiner Ankunft.

**C e r b e r e,** 16. Oktober. Ein nachts aus Barcelona hier eingetroffener Mann erzählt, daß gestern abends in verschiedenen Stadtvierteln von Barcelona sechs Bomben gelegt worden seien.

#### Strainer Landtag.

**V a i b a c h,** 16. Oktober. Um 7 Uhr abends wird die geheime und gleich darauf die öffentliche Sitzung aufgenommen. Abg. Dr. T a v a r e r er erklärt namens der national-fortschrittlichen Partei, daß diese gegen das Vorgehen der Majorität und des Landeshauptmannes protestiert und an den weiteren Verhandlungen nicht teilnehmen wird. Daraufhin verließen die Abgeordneten dieser Partei den Saal.

Abg. S u s t e r s i c reagiert auf die Erklärung des Abg. T a v a r e r und versichert den Landeshauptmann des Vertrauens der Majorität.

Sobann wird in die Spezialdebatte über die Geschäftskodnung eingegangen. Die betreffenden Entwürfe werden in zweiter und dritter Lesung angenommen. Der Landeshauptmann erklärt hierauf im A. h. Auftrage den Landtag für vertagt. Nach einigen Schlussreden schließt der Landeshauptmann um 9 Uhr die Abendssitzung.

#### „Parcival III“.

**F r a n k f u r t a. M.,** 16. Oktober. Das Luftschiff „Parcival III“, das um 3/12 Uhr mittags Heidelberg und um 1/2 Darmstadt in schneller Fahrt passiert hatte, ist um 1 Uhr auf dem Flugplatz der „Aia“ glatt gelandet.

**Serbisches Dementi.**

**Peligrad**, 16. Oktober. Die Meldung ausländischer Blätter über angebliche große Missbräuche in der Verwaltung der serbischen Eisenbahnen, insbesondere bei der Lieferung von Lokomotiven und Waggonen, werden von amtlicher serbischer Seite als vollkommen grundlos bezeichnet.

**Oberösterreichischer Landtag.**

**Pinz**, 16. Oktober. In der heutigen Sitzung sprach der Landeshauptmann die Verlagerung des Landtages aus.

**Rufall eines Aeroplans.**

**Toncavale**, 16. Oktober. Bei einem Probeflug ist Cody's Aeroplane schwer beschädigt worden. Der Pilot selbst ist leicht verletzt worden.

**Pilsen**, 16. Oktober. Gestern nach 5 Uhr nachmittags entgleisten in der Section 2 und 3 bei der Ausfahrt des Güterzuges Nr. 1173 der Linie Pilsen-Tax die vier letzten Wagen d.s. Zuges aus bisher unbekannter Ursache. Verletzt wurde Niemand.

**Rom**, 16. Oktober. Dem "Giornale d'Italia" zufolge verlorenen Unbekannte an die Tore zweier kleiner Kirchen Feuer zu legen. Die Feuerwehr verhinderte jedoch den Ausbruch eines Brandes, so daß der Anschlag mit einer unbedeutenden Schade endete.

**Athen**, 16. Oktober. Es bestätigt sich, daß die Prinzen Nikolaus, Andreas und Christos aus der Prinzess scheiden.

**Telegraphischer Wetterbericht**

der Hyd. Abteilung der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. Oktober.  
Klimatische Übersicht

In der Druckverteilung ist seit gestern keine wesentliche Änderung eingetreten. Die Depression im NW ist stationär geblieben, das Hochdruckgebiet zieht sich als breiter Streifen von SW nach NE.

In der Monarchie im NW trüb und stellenweise Gewitter, im E noch heiter, Sölche Winde, an der Adria helleres ruhiges Wetter. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wechselnd wolkig bis heiter, schwache Winde aus dem I. und IV. Quadranten, nachts etwas lächer, sonst keine wesentliche Wärmeänderung gegen den Vortag.

Durchschnitt 7 Uhr morgens 763.9 2 Uhr nachm. 764.1 Temperatur um 7 + 14.6 2 " " + 20.0 C Regenbefest für Pola: 70.2 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 19.7. Ausgegeben um 2 Uhr 45 Min. nachmittags.

**Mirjam.**

Ein Roman aus dem modernen Kairo von Erich Frieden.

Rachdruck verboten.

Mirjam schweigt. Aber um ihre feinen Lippen zuckt es vor mühsam unterdrückter Erregung.

"Nun geh, mein Kind!" bedeutet ihr Madame Durand ernst. "Dein ungezügeltes Temperament ist mit Dir durchgegangen. Beruhige Dich! Und morgen sprechen wir weiter über die Sache!"

Mit gesenktem Kopf folgt Mirjam dem Wink der ausgestreckten Hand. Fast mechanisch verläßt sie das Zimmer. Langsam, in sich versunken, geht sie den matt erleuchteten Gang entlang, dem Schlaaskaal zu.

Sie kann es noch nicht fassen, daß soviel Gehörte.

Wie so oft in ihrem jungen Leben, fliegen ihre Gedanken zurück in ihre ersten Kinderjahre.

Wie ein Traumbild aus fernher, fernher Zeit leuchtet ihr, wenn auch nur ganz verschwommen, die wundersame Gestalt der schönen Mutter herüber, wie sie, die geschmeidigen Glieder umfloßen von leuchtenden Atlasfalten, das glänzend schwarze Lockengringel über der Stirn von einer breiten Goldspange zusammengehalten, gleich einem Märchenwesen aus "Tausend und eine Nacht" durch die goldstrahlenden Säle huscht oder zur Lante fremdartige Weisen singt...

Der Vater erfüllt Mirjam sich kaum. Eine hohe, etwas schmächtige Gestalt ohne greifbare Form schwebt in ihrer Erinnerung mit gütigen, ernst blickenden Augen.

Aber diese ernsten Augen erstrahlten in fast überirdischem Glanze, wenn sie sich auf sein schönes Weib richteten oder auf seine kleine Tochter...

Glück, Sonnenschein im ganzen Hause...

Da — mit einem Schlag alles wie weggefegt...

Die Mutter mußte plötzlich verreisen. Der Vater blieb allein zurück. Mirjam fühlte, trotz ihrer kindlichen Unbeschaffenheit, daß ein Gewitter in der Luft hing.

Immer ernster und wortloser wurde nun der Vater.

Bis dem kaum vierjährigen Mädchen eines Tages mitgeteilt wurde, die Mutter sei tot...

Noch jetzt erzittert Mirjam in der Erinnerung jenes ersten furchtbaren Schmerzes, der ihr kleines Herz durchbebt...

Die Mutter — tot!...

Wochen vergingen... und Monate...

Ein Jahr war herabgesunken in den Schoß der Zeit.

Da hieß es, eine entfernte Verwandte des Vaters, Lady Isabelle Morland, deren Namen sie bereits, als die Mutter noch da war, häufig vernommen, werde ins "Weiße Haus" einziehen, um sich "des vernachlässigten Haushalts anzunehmen".

Noch vor Lady Isabellens Eintreffen wurde Mirjam nach Alexandria in das internationale Institut der Madame Durand gebracht, und dort lebt sie seit mehr denn einem Dutzend Jahren, ohne je ins Vaterhaus zurückgekehrt zu sein...

Zuerst besuchte sie der Vater ein paarmal...

Dann schrieb er wenigstens noch hier und da...

Seit etwa vier Jahren aber hat sie auch von ihm nichts mehr gehört. All ihre Briefe blieben unbearbeitet, und ihre verwunderten Fragen und Schmerzensausbrüche wurden von Madame Durand nur durch Achselzucken beantwortet...

Obgleich Mirjam Lady Isabelle nie gesehen, so speicherte sich doch in ihrem leidenschaftlichen kleinen Herzen eine Masse Groll und Hass auf gegen diese unbekannte Frau, die ihr — wie sie mit kindlicher Zärtlichkeit behauptet — das Herz des Vaters entzündete...

Nach und nach gewöhnte das vereinsamte Kind sich daran, keine Heimat zu besitzen. Und doch klammern sich ihre Gedanken voll leidenschaftlicher Einigkeit an die verschwommenen Konturen des Vaterhauses. Oft erträgt sie sich dabei, daß sie träumt, wie eines Tages ihr Vater kommen werde, um sie heimzuholen und wie sie dann beide miteinander ein Leben voll Glück und Glanz führen würden...

(Fortsetzung folgt.)

Empfehlung den Beitritt zum neuen

**Journal-Lesezirkel**

welcher folgende Zeitschriften bietet: "Fliegende Blätter", "Megendorfer", "Buch für Alle", "Gartenlaube", "Interessantes Blatt", "Leipziger Illustrierte Zeitung", "Österreichs illustrierte Zeitung", "Über Land und Meer", "Reklams Universum", "Jugend", "Musikete" und "Simplicissimus". Prospekte stehen zu Diensten

**E. Schmidt's Buchhandlung, Föro 12.**

**Kleiner Anzeiger.**

Ein Wort 4 Heller, in seltener Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauflösung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eingehen, können am nächsten Tag erscheinen.

Für sichterte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

**Zwei intelligente Männer** wünschen ehrbare Bekanntschaft mit baldiger Ehe zu machen und in Korrespondenz zu treten. Unter "Städtisches Heim 1910" Hauptpostamt.

**Mehrere bessere Witwe** sucht als Stütze der Haushalt Posten. Offerte unter "A. D." an die Administration.

**Jüngere deutsche Bedienkinder** wird aufgenommen. Vorstellung nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration.

**Fräulein** mit Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache sucht Stellung als Komptotistin. Anträge unter "Komptotistin" an die Administration des Platzen.

**Klavierschülerin**, städtisch geprägt, erhält Unterricht. Chladel, Klavierlehrerin, Via Sartorio 7.

**Köchin** wird sofort aufgenommen. Anfragen in der Administration unter Nr. 102.

**Selbständige Näherin** sucht Arbeit in und außer Hause. Wb.: Via Condaro 8, 2. Stock.

**Kinderhäuferin** zu zwei Kindern gesucht. Geschäftsstube Wacholder, Port' Aurora.

**Köchin** wird aufgenommen. Adresse in der Administration.

**Kinderfräulein** oder Kindermädchen wird aufgenommen. — Adresse in der Administration.

919

**Kleines möbliertes Zimmer** bei netten Leuten von einer Dame gesucht. Anträge an die Administration.

920

**Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten, mit oder ohne Kost. Anfrage in der Administration.

925

**Schönes möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Anfrage Restaurant "Stadt Wien".

914

**Schönes möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang zu vermieten. Via S. Martino 45. 911

**Leeres Zimmer**, auch als Atelier oder Waffelräger geeignet, sofort zu vermieten. Via Mariana 5, parterre rechts.

915

**Zimmer** für 2 Herren samt Kost ist ab 1. November zu vermieten. Anfragen an die Administration.

926

**Zu verkaufen**: verschiedene japanische und chinesische Sachen, Ampel, ein Papageiständer, orientalische Teppiche, Seidentücher etc. bei Skovac, Via Lacea 6, im Hof über die Via Nuova von 11 Uhr vormittags an.

916

**Eleganter Kinderwagen** zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. Et.

917

**Pferdeverkauf**: Montag den 18. Oktober 1909 um 9 Uhr vormittags werden vier ärarische Pferde des f. u. f. Infanterieregiments Nr. 87 vor dem Regimentsstalle in der Via Metastasio öffentlich versteigert, wozu Mansfusige eingeladen werden.

910

**Im Café Riviera** sind im Subsidiennement Tagesblätter, Wochen- und illustrierte Zeitschriften und illustrierte Zeitungen zu haben.

922

**Im Hotel Belvedere** sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten.

923

**Hochgelegene Baugründe**, Monte Capelletta, Monte Parabiso, klassisch aus Meer, in kleineren und größeren Parzellen zu verkaufen. Preis per Quadratmeter 5 Kronen. Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung. Konrad Karl Exner, Via Besenghi 14.

924

**Zu verkaufen**: 2 komplette Betten, matt, 2 schöne Schreibstühle, kleine, 2 Salongarnituren, 1 Ottomane. Via Tartini 18, 1. Et.

925

**Zu verkaufen**: Ein doppelseitiges, vorzügliches Jagdgewehr. Adresse in der Administration.

907

**Der vorzügliche englische Stein der Sandsteinfabrik** (Fabrika di Tripoli) Polas wird in der Markthalle (Piazza Verdi) im eigenen hergerichteten Markt verkauft. Der Stein Nr. 0 wird nur für Silberzeug und für seine Metallsachen, der Stein Nr. 1 und 2 für sonstige Kleingegenstände gebraucht. Im selben Markt wird ferner noch der beste Salsame und Glaspapierpulver zum Kleingebrauch verkauft.

901

**Epilepsie**. Wer an Fallnacht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Schätzlich gratis und franko durch die priv. Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M.

4545

**Chemische Pulzerei und Färberei U. Sickenberg u. Söhne**, in Wien. Nebenannahmestelle "Maison Fritz", Piazza Carli 1, 1. Stock.

894

**Antike Gemälde** römischer Imperatoren, u. zw. Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespaßian sind preiswertig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

926

**Major Driant, Die Gefangenen des Meeres**. 6 Tage im gesunkenen Unterseeboot. Deutsch von Obtu. H. K. 2.40 Yorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

927

**Maison Fritz**

Piazza Carli 1, 1. Stock

420

empfiehlt sich zur Anfertigung elegante französischer und englischer Toiletten.

922

**Kolossal Massenabsatz**

4021 **100 Prozent Verdienst**

mit **20 Heller-Artikeln** für Kaufleute, Marktfahrer etc. Verlangen Sie Preisliste. — Mustersendungen K 10.— Nachnahme.

B. Grünwald, Wien II., Zirkusgasse 10/P.

Wer liebt nicht

einen Teller Rindsuppe aus



Nur mit kochendem Wasser übergießen!

Beim Einkauf achtet man stets auf den Namen  
MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern!

4827

Hallo! Zum Stefan.

Hallo! Zum Stefan.

**Restaurant Stefan**

Via Specula Nr. 10.

Wöchentlich, Freitag, u. Samstag, frische

**Leber-, Blut-, Brat- und Hanswürste**

eigener Erzeugung. — Für stets frisches Steinbrucher Bier, kalte und warme Küche, ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

903

Stefan.

Wintersaison.

**Schroth'sche diätetische Kur-Anstalt, Lindewiese, Oesterr.-Schlesien.**

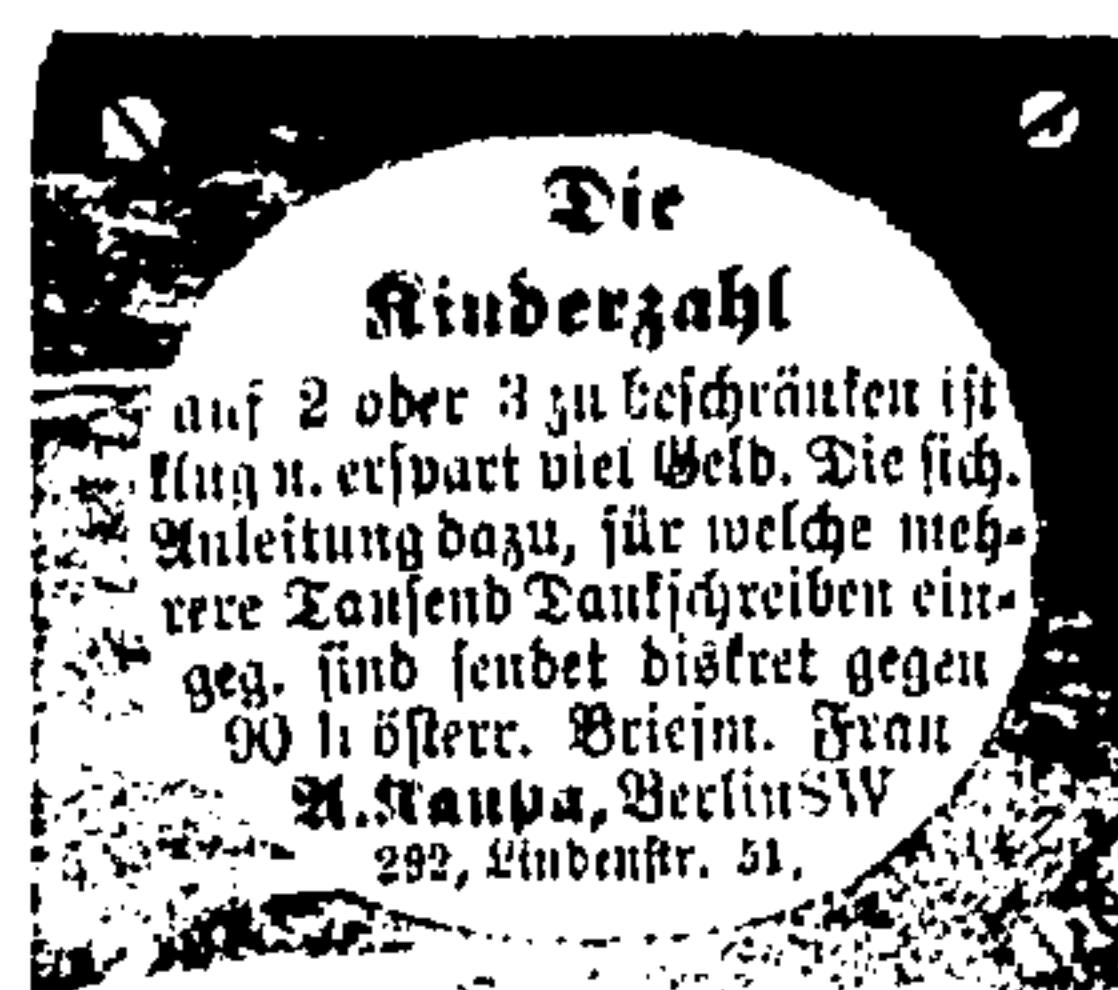
Heilstätte für Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden und Nervenerkrankungen etc. etc. Herzkrank, Tuberkulose u. Krebsleidende ausgeschlossen.

**Ganzjährig geöffnet.**

Prospekte versendet kostenlos:

Direktion der Schroth'schen Kur-Anstalt

Lindewiese (Eisenbahnstation Niederlindewiese) Oesterr.-Schlesien. 4603

**Ein Kinderspiel**

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit

**Persil**

Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich! Kein Chlor!

Nach halbstündigem Kochen  
blendend weiße Wäsche!

Kein Reiben!

Kein Bürsten!

Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1.

In Pola zu haben bei Anton Gurelich, Theodor Paulosch, Drogerie, Luigi Salomon, G. Tomix und A. Zuliani. 4601

**ACHTUNG!**Präsentkutsche „zur Kaiserquelle“  
Via Arsenale 21.**KLOBASSEN**

österreichische Spezialität

sowie vorzügliche Krainerwürste  
stets frisch vorrätig.**Prima Pilsener Bier.**

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, gehen die Gefürgten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden ihrer geliebten

**FANNI MARCUSA**

welche gestern um halb 1 Uhr nachts, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Verbliebenen findet morgen, Sonntag den 17. d. um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Zivilfriedhofes aus statt, wo im Familiengrabe sedann die Beisetzung zur ewigen Ruhe erfolgt.

Die hl. Seelemissa wird Samstag den 23. d. in der Konkathedralkirche gelesen.

POLA, 16. Oktober 1909.

Die trauernden Familien Marcusa, Candus und Valjale.

**Zum bevorstehenden Avancement!**

Es empfiehlt sich zur Herstellung von

**Visitkarten in allen Größen**

die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli I.

**Anton Klement**

Schnäidermeister

Foro 6 — POLA — Foro 6

belebt sich den p. t. Kunden anzuseigen,  
daß soeben eine große Sendung von**Schafwollstoffen**geeignet für Herren-Herbst- und -Winter-  
anzüge eingetroffen ist. 4632**+ Hygienische +**Bedarfs- und Gummi-Artikel für Herren  
und Damen. — Hochinteressante Lektüre  
für Erwachsene. — Reelle Bedienung. —  
Neueste Preislisten gratis und franko, verschlossen  
als Brief gegen 25 Heller-Marke. — Bitte Preis-  
liste zu verlangen. — **Paul Bär**, Versandgeschäft,  
Glauchau (Sachsen). 4641Der richtige Name von Schicht's  
**Waschextrakt** ist**„Frauenlob“.**Es ist das allerbeste Seifenpulver zum Einweichen  
der Wäsche und bietet vollständigen Ersatz für  
Rasenbleiche. — Überall zu haben! 4625**Restaurant „Triglav“**  
ex Baumgartner, Via Nettuno Nr. 5.**Hauswürste.**Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag frische  
**Brot-, Blut- und Leberwürste.** — Für Vor-  
zügliche Küche und frisches Pilsener Bier ist stets  
gesorgt. — Um zahlreichen Zuspruch bittet

866

J. Vaupotic.

**Spülmarke: „Unter“**

**Liniment. Capsici comp.,**

**Anker-Pain-Expeller**

(i) als vorzüglichste Schmerzklinke und ab-  
tötende Einreibung bei Geschwüren u. w. all-  
gemein anerkannt; zum Preise von 30 h. & 1.40  
und 2 R. vorzüglich in allen Apotheken. Beim Eintauf  
dieses überall beliebten Haushaltens nehme man nur  
Originalflaschen in Schachteln mit unserer Spülmarke  
„Anker“ an, dann ist man sicher, daß Original-  
ergebnis erhalten zu haben.  
Dr. Richter Spezial zum „Goldenen Löwen“  
in Wien, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Verwandt bleibt.

**Acht erste Preise.**

Patentiert.

**Tetra****-Unterwäsche  
-Touristenwäsche  
-Sportwäsche**Aussenordentlich weich — rasch Schweiß saugend! Schützt  
vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Gänzliche Tetra-Artikel zu bezahlen durch

**Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.**

Staatspreis

Patentiert.

1297

**Acht erste Preise.**

Patentiert.

## Beg Mirko.

Von A. Tento.

19

Nachdruck verboten.

Dusan spielte Karten im Nachbarzimmer und meine Mutter unterhielt sich im Kreise der Damen.

„Fliehen wir,“ wiederholte ich Sujevic.

„Wohin?“

„Wohin du willst, nur soct von hier.“

„Ich will dich nachhause begleiten, aber ich muss es wenigstens deiner Mutter melden.“

„Fliehen wir, sonst eile ich allein hinaus.“

„Gehen wir,“ sagte mir halblaut Sujevic.

Sujevic begleitete mich zur Tür, Haselmajer eilte mir nach.

„Darf ich bitten, Fräulein . . .“

„Nein, niemals und niezals,“ entgegnete ich ihm boshaft.

Bitternd wandte er sich an Sujevic:

„Bitte, mein Herr, ich möchte mit Ihnen ein paar Worte unter vier Augen sprechen.“

„Das ist unhöflich,“ entgegnete ich ihm, „er muss mich begleiten.“

Im nächsten Augenblick waren wir schon draußen. Wir setzten uns in die nächstbeste Kutsche und befahlten dem Kutscher:

„Fahre zur Donaubrücke.“

„Rette mich, Peter,“ sagte ich zu Sujevic und neigte mich zu ihm.

„Was sollen wir jetzt anfangen?“ fragte mich verwirrt und durchsamt Sujevic. „Es wird einen Skandal geben. Morgen, noch heute abends wird mich Haselmajer herausfordern, vielleicht auch Dusan. Was werde ich armer Teufel anfangen?“

Ich ward zornig. Ich sah vor mir einen Feigling, der nicht an mir heranreichte. Mein Stolz war verletzt. Ich wollte diesen Hosenfuss, diese fahloose Fleischmasse nicht ausspielen. Der Kutscher fuhr bereits eine halbe Stunde. Ich besann mich und entschloss mich, nach Hause zu gehen und dort alles zu ordnen.

Ich ließ Sujevic in Furcht und Angst allein und ging nach Hause, wo die Mutter meiner warte; Dusan suchte mich die ganze Nacht.

Ach erklärte der Mutter:

„Lebet mich hat keiner mehr zu befehlen. Ich habe meinen Entschluss gefasst.“ Dann schloss ich mich in mein Zimmer ein.

Den furchtsamen Sujevic rettete ich aus seiner mischlichen Lage, indem ich mir alle Schuld zuschrieb. Ich verabschiedete mich in einem höflichen Brief von Haselmajer. Sujevic aber würdigte ich nimmer eines Blickes.

Haselmajer hat mich bald vergessen, ebenso, wie man eine mißlungene Wassenubung leicht vergisst. Sujevic dient als Beamter in Lika, wozu er denn auch einzig und allein taugt und denkt vielleicht noch jetzt an den damals überstandenen Schreck.

Ich entschloss mich Nonne zu werden! Dusan begleitete mich nach einigen Wochen nach Djakovo, wo ich meine kleinen Sünden bereute.

Damals hätte ich einen Mann gebraucht. Warum bist du mir damals nicht erschienen? Jetzt ist das Herz abgestumpft, abgewetzt, das Blut ist träge und die Gedanken fliegen jenseits des Grabs. Ich kann nicht lieben, weil ich alle Achtung vor dem Manne verloren habe, weil ich ihn meiner Liebe unwürdig erachtete.

Wenn du damals erschienen wärst, wäre das ein Glück für mich gewesen! Jetzt ist es zu spät. Deute in der Verzachung an Olga und sei stark und mutig wie sie. Überwinde und vergiss alles!“

### XXV.

Schwester Olga zeigte sich seit diesem Tage nimmer in Lüssingrade und blieb im Kloster und in der Schule. Allen jenen, die sich um die Ursache davon erkundigten, antwortete sie, sie sei trank und verhindert. Beg Mirko sah sie niemals wieder.

Borica war mit Ivan Radosev glücklich angelangt und hatte sich beide Städte angesehen, die ihr wegen ihres eigenümlichen Charakters ausnehmend gefielen. Ivan sah es ihr an, dass sie Beg Mirko aus dem Wege ging, wo sie nur konnte und jeden Vorwand benützte, um fern von ihm zu bleiben.

Eine schwache Bora glitt über die Meeresfläche und ihr letzter Hauch erstarb unwillig im kleinen Gebüschkessel Bovenka. Die feuchte Herbstluft drang in die Knochen, denn bereits hatte sich die Sonne hinter die Berge vierstellt.

Beg Mirko stand am Fenster und blickte vergeblich auf den Weg, der zum Kloster führte. Die Tore blieben geschlossen und Schwester Olga kam nicht.

Er gedachte der letzten Unterredung mit Olga und eine tiefe Melancholie bemächtigte sich seiner. Olga hatte so lebendig, klar und deutlich, so glaubwürdig ihre Lebensgeschichte dargelegt, dass er an deren Wahrheit nicht im geringsten zweifelte. Aber warum schweigete sie sich bei ihm so ein? fragte sich Beg Mirko. Oder hatte er sich das bloß eingebildet? Sie scherzte nicht. Ihr Benehmen war keine leere Höflichkeit. Doch konnte

sie so leicht sein, sich in dieses sein mageres Skelett zu verlieben? Dätsel, Täuschung — und Weib, alles ein und derselbe Begriff. „Baira,“ dieser Name zwang sich seiner Erinnerung auf, dieser Name schwieg auf seinen Lippen wie ein Gebet, das Gewissen nagte ihn — er hatte jenen Namen „Baira“ zu schnell vergessen.

Es fiel die erste Dämmerung. Es war schon halb dunkel, da traf ihn in solchen Gedanken versunken Borica. Sie war eine Frau, die noch in Jugend prangte. Ihr Antlitz war schön, gesund und ihr ganzes Wesen drückte etwas Kraftvolles, Unverdorbenes aus, ein echtes Bild unserer Bergbewohnerinnen. Ihre großen, ruhigen Augen sagten deutlich, dass sie tief in die Seele dringen könnten. Sie war voll und kräftig und man konnte es an ihr sehen, dass sie einen tiefen Einblick in die Welt gemacht hatte.

Sie setzte sich, blickte Beg Mirko gerade in die Augen und sagte ihm entschlossen, als möchte sie ihm eine Erklärung machen, die sie seit langem vorbereitet:

„Du, Beg Mirko, glaubtest, dass ich in meinem letzten Briefe scherzte? Es war reine Wahrheit, was ich dir schrieb.“

„Ich verstehe dich nicht, sprich klar,“ sagte ihr Beg Mirko, der sie überrascht anhörte und man sah es an seinem Antlitz, dass etwas ungeahntes seiner harrete.

„Was willst du,“ färbt Borica mit fester Stimme fort, „hätte ich austrocknen sollen wie ein abgebrannter Ast im Gebirge? Hätte ich allein auf der Welt in meiner Selbstäuschung leben bleiben sollen? Ich sage dir, dass ich mich seit entschlossen habe, jenen Unteroffizier zu heiraten, der an der Una ein Haus und eine Sägemühle baut.“

„Also du verlässt mich?“ fragt sie traurig Beg Mirko.

„Mirko, auch ich bin zum Leben geboren worden. Ich war die immer treu und war lange Zeit an dich gebunden. Jetzt aber bin ich zur Hebezungung gekommen, dass ich nicht länger so leben kann, weder Frau noch Jungfrau. Bedenke das alles genau. Es sind die Zeiten vergangen, da du in deinem Bezirk der alleinige Herr warst. Ich wohne dort und muss meinen Besitz weiter verwalten. Doch ich muss einen geachteten Namen haben und will nicht, dass die Strafungen mir Frechheiten nachrufen. Bleiben wir noch weiterhin Freunde und trennen wir uns.“

Mirko ließ sich kraftlos auf einen Stuhl nieder und seinen Kopf stützend, als suche er in der Luft nach Worten, beginnt er:

„Alles verlässt mich — auch Borica. Borica, das hätte ich nicht erwartet. Hättest du wenigstens gewartet, bis mich der Tod zugrunde gerichtet hat. Aber eben jetzt, da ich wiederum anfasse, ist mir schwer zu Worte, ach sehr schwer . . .“

„Dazu musste es kommen und du hättest es voraussehen können, dass ich nicht in meinen schönsten Lebensjahren zu verwelken beabsichtige. Ich blieb dir treu und wollte nichts unternehmen, bevor du mich meiner Fesseln befreitest.“

„Ich bitte dich,“ fährt Borica lebhafter fort und rückt ihren Stuhl näher an Mirko heran, „bedenke, wenn du es überhaupt verstehst und willst, meinen Stand, mein Ansehen, meine gesellschaftlichen Rückstücken, ohne die ich nicht auskommen kann in diesem Wirrwarr des Streites und Reides. Ich will dich nicht im Stiche lassen, ich will nicht, dass du allein bleibst. Um leichte Sünden, für geringe Vergehen summert sich die Welt nicht sonderlich, sie sieht und vergibt — dein war ich und dein werde ich sein!“

„Ich verstehe dich,“ entgegnete ihr still Beg Mirko, „du möchtest zwei Herren dienen, doch das geht nicht. Du bist Herrin deines Lebens, ich habe über dich keine Gewalt und nun habe ich mein Recht über dich eingeholt. Die Sünde, die man durch tierische Begier begibt, ist unauslöschlich. Die Sünden ist frei. Die Sünde ist mein und mein ist die Wutze. Du bist frei, Borica. Ich wünsche dir viel Glück!“

Borica erhob zitternd die Hand Mirkos und fährt fort:

„Mirko, du hast zu ehrenhaft, zu feinfühlend, du glaubst, dass alle Welt so ehrlich ist wie du — doch heute lebt man nicht von schönen und ehrlichen Worten allein . . . Mirko, wenn du was brauchst, du weißt wo du deinen Kopf niederlegen kannst.“

„Mein Kopf,“ habe es dir, Borica, schon gesagt, du bist frei.“

Mit diesen Worten erhob er sich und machte sich nach Bobjavove auf.

Lange Zeit blieb er auf jener Bank in der Pappelgröße sitzen. Die Finsternis war schon hereingebrochen. Er aber war in seine düsteren Gedanken versunken und preßte durch seine Zähne:

„Mein Herz ist tot, die Jahre haben es getötet — ich fühle meine Schwäche; ich bin kraftlos, alt, ich habe mich überlebt, ich war nicht imstande, den Augenblick zu erfassen. Was ich jetzt in meinem Alter wünsche, wünscht Borica in ihrer vollen Jugend und besiegt ihr volles Recht dazu. Ich habe mich überlebt und dies beweisen mir zwei unbestreitbare Zeugen, zwei Frauen. Gleislose Sehnsucht nach dem Leben ist ein Unsin und dazu noch heucheln und sich von Ort zu Ort fort-

sleppen, fremdem Glück zuschauen — Unsin! Kämpfen? Wozu? Gegen wen? Damit mir die Schneide abbricht und ich mit dem Griff in der Hand bleibe? Es bleibt mir nichts übrig, als mich hinter dem Schotten meiner Vergangenheit zu verteidigen. Bairra, dieser heilige Name durchzuckte wiederholt Beg Mirko. Nach einer langen Weile erhob er sich und verschwand in der Finsternis.

„Noch lebt Amerika. Ich mache mich auf, um ihn vor dem Göttel des toxischen Lebens zu bewahren. Ich gehe möglichst bald, um über die letzte treue Seele, die mir bleibt, zu wachen.“

„Baira, o Bairra! Es dünkt mir, als lenke sie noch immer das Schicksal meines Lebens. Ich erinnere mich, wie sie mir sagte, dass mein Herz nur sie allein lieben darf und sonst kein anderes Wesen auf der Welt. Sie wollte es so und so geschieht es.“

Die übrige Welt glaubt an die Liebe jenseits des Grabs nicht. Doch ich fühle diese Liebe; denn alle Ereignisse zeigen mir, dass überall der Schatten Bairras walzt. Sie allein liebt mich noch. Ich gehe zu ihrem Grab, um ihr Dank zu sagen, um sie zu beruhigen.“

Beg Mirko verschwand in dieser Nacht. Er fuhr mit einem kleinen Dampfer ab und wurde nicht mehr gesehen.

Ende.

## Ziehung schon am 2. November!

Wiener  
Komunal-Promessen  
à K 16.—

Haupttreffer 300.000 Kronen

erhältlich bei der

Banca Commerciale Triestina  
Corsia Francesco Giuseppe I.

Veruda.

Veruda.

## Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige  
Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem  
bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine,  
kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.  
— Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zusprach bittet

1488

Burget.

## Sie wissen gar nicht

welche grosse Einnahmsquelle und  
welchen dauernden Nutzen gutgefassste

Anzeigen bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fortschritt und seine Zukunft am Herzen liegen, der auch bestmöglichste Verzinsung seiner Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugenmerk auf geeignete Ankündigungen seiner Waren richten. Es geschieht dies am besten durch ungenügende Anzeigen.

## Ohne Reklame keine Erfolge!

Die Administration des „Polaer Tagblatt“, Piazza Garli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt Interessenten gern kostenlos Auskunft über alle diesbezüglichen Fragen.

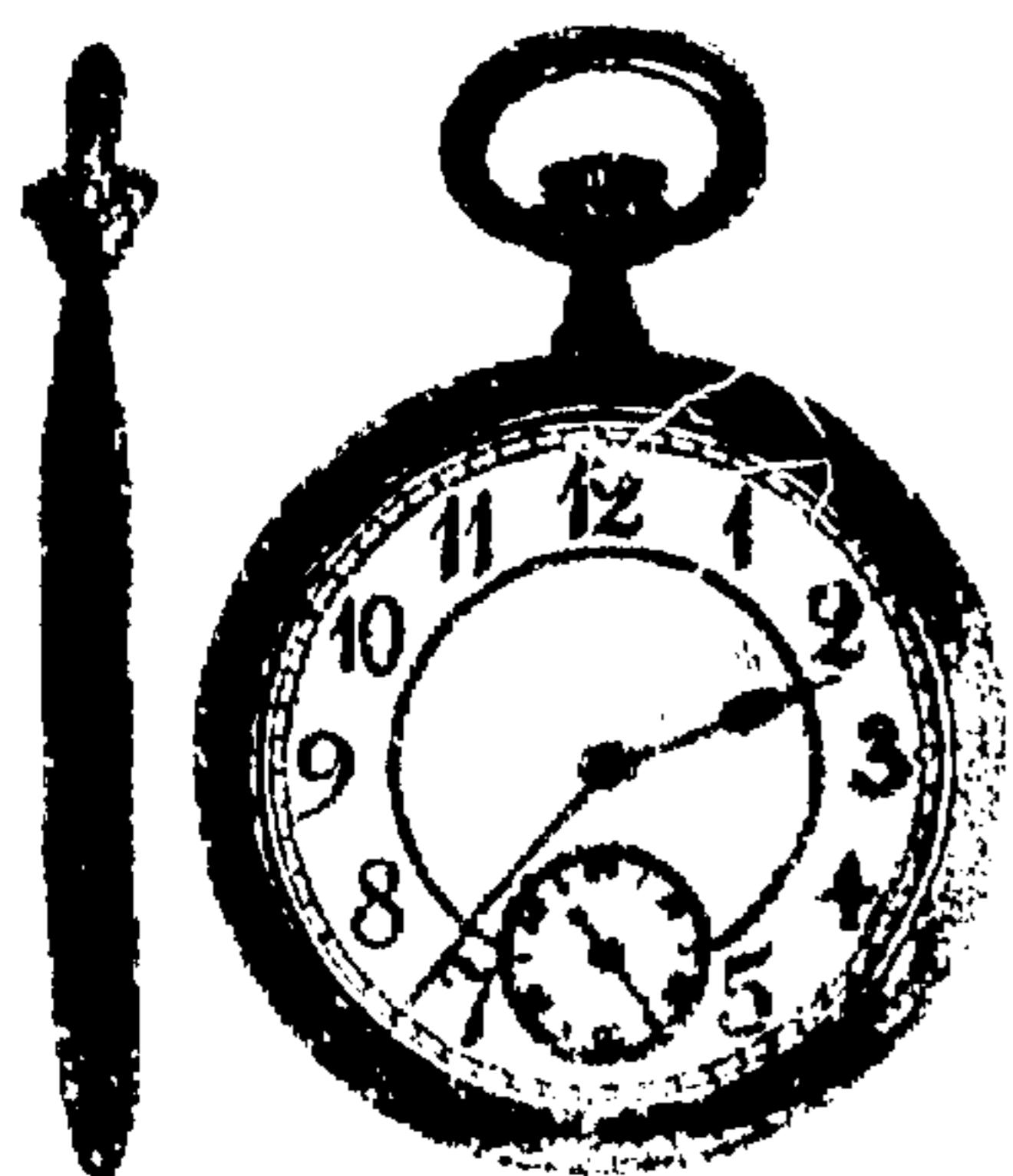
Man verlangt kostenlos Inseraten-kalkulationen sowie Anzeigenentwürfe.

## Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.

## Plakate für öffentliche Lokale

betreffend das Verbot des Moraspiele und Singens, auf Karton aufgespannt, sind in der Verlagsbuchdruckerei von JOS. KRMPOTIĆ, Piazza Carli 1, zu haben.

4116



nur bei Karl Jorgo, Via Serbia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Hemontohr in ganz fein, Gehäuse K 9,-, Silbergeh. K 13,-, in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 56,-, in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10,-

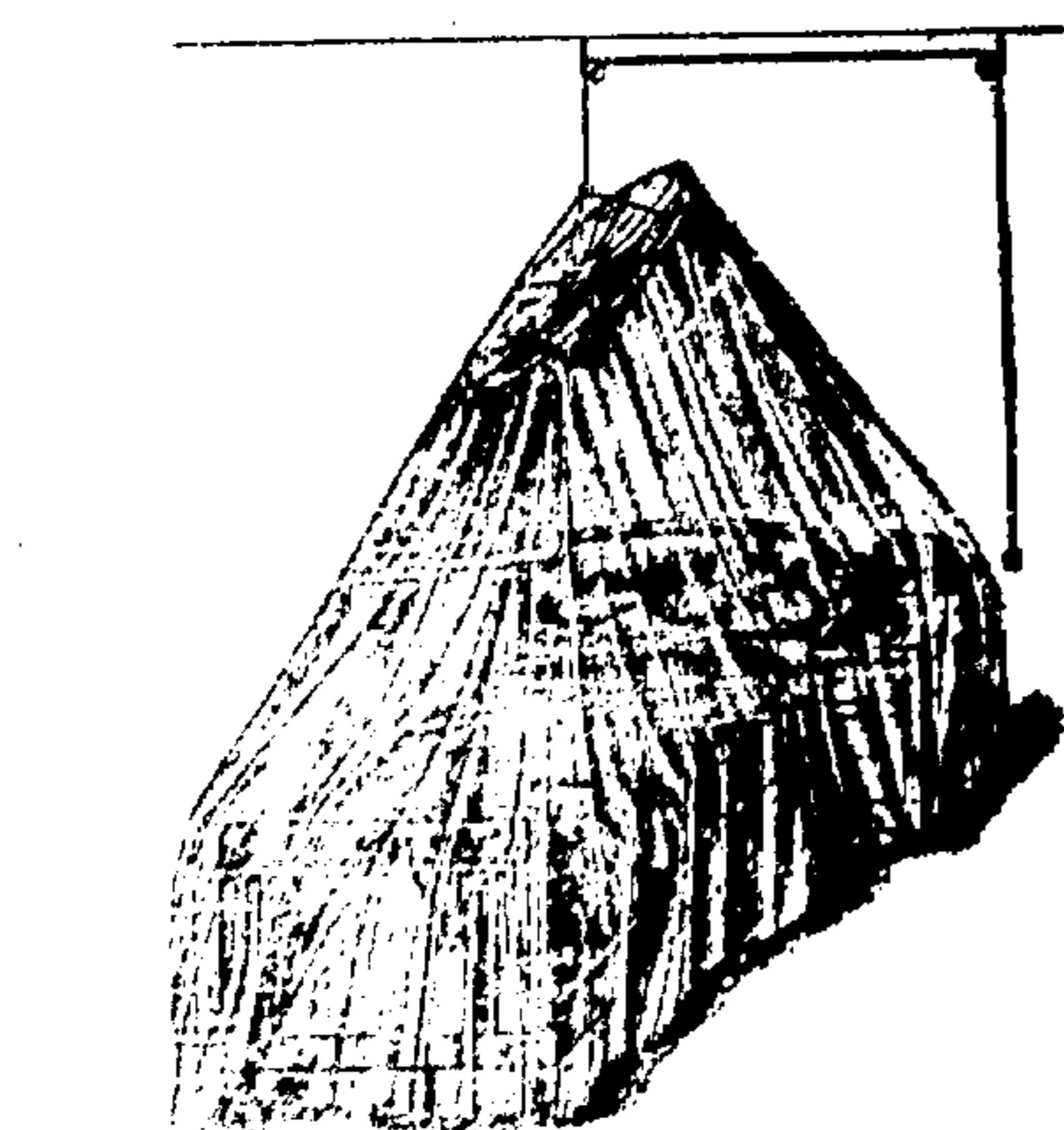
## GRAMMOPHONE samt Platten

streng reell zu billigsten  
Fabrikspreisen auf  
**Raten**

Angabe v. K 15,- — Monatsrate K 3,-  
Praktische gratis!

Generalvertretung der  
Deutschen Graphonie-Gesellschaft  
Wien VI. 4448

## Moskitonetze



aus Bobbinett mit Bleisam für ein Bett komplett.  
**35 Kronen.**

<b>Billige Bettfedern.</b>
1 Kg. grüne, aufschlissen 2 K Dicker 2 K 40 h; halbwiese 2 K 80 h; weiße 4 K; weiße, raumige 5 K 10 h; 1 Kg. halb- feine, schwarzliche, gelblich- feste 5 K 20 h, 8 K 1 1/2; Daunen (Steine), grün 8 K, 2 K; weiße, feste 10 K; ultraschlüsse Blattkann 12 K. Bei Abnahme vor 5 Kg. franco.
<b>Fertige Betten:</b>
aus dichteständigem zelten, blauen, weißen oder gelben Mantel, 1 Indument, 180 cm. lang, 116 cm. breit, mit samt 2 Kopf- stücken, über 80 cm. lang, 68 cm. breit, gefüllt mit neuen, grünen, sehr dauerhaften Daunen. Bettdecken 10 K, Daubankett 20 K, Daunen 24 K; einzeln Indument 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Kopfstücken 5 K, 6 K, 8 K, 10 K, Daubende 180 cm. lang, 140 cm. breit, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K. Kopfstücken 90 cm. lang, 70 cm. breit 4 K 50 h, 5 K 20 h, 6 K 70 h. Unterindumente, Kinder- betten, Nebenläge, Derten und Matratzen in billigen Preisen. Bestand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Mindest 100 Kr. oder Werte nach Franco gekennzeichnet. Billigstallenes Werk rettet. G. Beutels in Tiefenbach Nr. 228, Schnierwitz. Kreislinie gratis nach franco.

## Echte englische und überseeische Papiere

in Kartons und Mappen.

Zu haben in Pola bei Jos. Krmpotić  
Piazza Carli Nr. 1.

\*\*\*\*\*  
**Jede Art von Buchbind-  
übernimmt Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.**  
\*\*\*\*\*

K. k. priv.

## Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

## DIE FILIALE POLA

übernimmt:

## Geldeinlagen gegen Sparbücher

## Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

## Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

## Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wechseln.

Gewährung von Bankrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

## Safe-Deposits

(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter  
eigenem Verschluß der Partei).

## Promessen zu allen Ziehungen.

## Bestellungen

auf

## Passepartouts und Bildereinrahmungen

werden bei der Firma

**Jos. Krmpotić, Pola**

Piazza Carli Nr. 1

entgegengenommen und sorgfältigst ausgeführt.